

# Der Pool reiste vom Emsland an den Rhein

**Der Campingplatz** Wagenhausen hat ein neues Schwimmbecken. Gestern Morgen wurde es angeliefert und mit viel Aufwand eingepasst.

VON EDITH FRITSCHI

**WAGENHAUSEN** Punkt 8 Uhr ging es los: Ein riesiger, roter Lastwagen fuhr rückwärts auf den Campingplatz ein, beladen mit einem gut 2 Tonnen schweren und 12,5 auf 5 Meter grossen Poolbecken aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Das Teil hatte bereits eine lange Reise hinter sich, bevor es sicher in der vorbereiteten, ausbetonierten Mulde in der Nähe des Camping-Restaurants abgeladen wurde. Die Fracht kam aus Geest im Emsland und durfte wegen der Ausmasse nur nachts und unter Polizeieskorte transportiert werden. Das hat alles bestens geklappt. Für die Firma Wipf Wärmetechnik als Schwimmbadlieferantin ist dies in den letzten Jahren bereits das dritte Mal, dass ein Pool dieser Grösse in der Gegend montiert wird. So verlief das Unterfangen ohne Pannen. In einer knappen Stunde war die Riesenwanne mit dem Kran abgeladen, und die Monteure konnten sich an die Anschluss- und Verbindungsarbeiten machen.

«Dafür haben wir regionale Firmen berücksichtigt», sagt Harry Müller, Besitzer des Campingplatzes. In den letzten zwei Jahren wurde der Platz in drei Etappen attraktiviert: Es gab neue Sanitäranlagen, einen neuen Shop und jetzt noch einen Pool. Der ist grösser und besser als der alte, der nur zeitweise aufgestellt war.

**Viele trauen sich nicht in den Rhein**  
Zwar liegt der Campingplatz direkt am Rhein, doch viele Leute hätten Angst, sich in das fließende Wasser zu begeben, sagt Müller. «Wir haben zahlreiche ältere Gäste oder Familien mit Kindern, und für sie ist ein Schwimmbad eine gute Alternative, wenn sie wegen der Strömung nicht in den Rhein wollen.» Neben dem Pool, der mit Ferienbeginn fertig und benutzbar sein wird, entsteht ein Aufenthaltsraum, eine Art Komfortzone. Während die Monteure an der Arbeit waren und der Pool bald sicher im Boden war, trudelten immer mehr Zaungäste ein, meist Dauercamper, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollten: manche im Trainingsanzug mit der Kaffeetasse in der Hand.



Ausgefüllte Logistik sorgte dafür, dass beim Abladen und Einsetzen des 12,5 mal 5 Meter grossen Poolbeckens aus glasfaserverstärktem Kunststoff alles bestens klappte. Nach einer Stunde stand es in der Betonwand.

Bilder Selwyn Hoffmann



Noch hängt der neue Pool in der Luft. Das Abladen erfordert höchste Konzentration.



Herbert Zehnder (gelbe Jacke) und Marco Wipf befestigen die Tragseile.



Chauffeur Ronny Ivanov-Pohl musste bei der Einfahrt auf den Campingplatz Millimeterarbeit leisten. «Wie immer, das ist Routine», sagt er und manövriert souverän.



Der riesige Lkw mit dem Pool durfte wegen seiner Ausmasse nur nachts und unter Polizeischutz fahren.

# Das Schulhaus Zentrum darf nun abgebrochen werden

**Der Streit** mit dem Stadtrat ist entschieden: Die Volksschulgemeinde Diessenhofen kann das Schulhaus Zentrum nun doch abrechnen.

VON EDITH FRITSCHI

**DIESSENHOFEN** Erleichterung und Freude bei Jörg Sorg, dem Präsidenten der Volksschulgemeinde Region Diessenhofen (VSGDH): Das Thurgauer Departement für Bau und Umwelt (DBU) hat den Rekurs der VSGDH gegen die Unter-

Strich durch die Rechnung, da er das Schulhaus als schützenswert einstufte. Er berief sich dabei auf das Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung sowie den Band V der Kunstdenkmäler des Thurgau, einen Fachbericht des Amtes für Denkmalpflege sowie ein Gutachten der Firma Ibid Altbau AG. «Wir wollten der Nachwelt das einzige noch existente Gebäude aus den 50er-Jahren erhalten», sagt Stadtpräsident Walter Sommer.

Dagegen legte die VSGDH Rekurs ein, dem nun stattgegeben wurde. «Es ist sehr erfreulich», sagt Sorg. «Nach zwei Jahren Stillstand können wir mit

vollziehbar, auch wenn er zu anderen Ergebnissen kam als wir.» Das DBU stimmte der Auffassung des Stadtrats insofern zu, als es den Anspruch auf eine gewisse Schutzwürdigkeit des Schulhauses grundsätzlich für gegeben hielt. Allerdings fielen bei der Interessenabwägung die Argumente der VSGDH stärker ins Gewicht. Diese hatte die schulischen, baulichen und energetischen Bedürfnisse des be-



stehenden Baus infrage gestellt und deutlich gemacht, dass der Aufwand für eine Renovation sowie die für den Schulbetrieb nötigen Investitionen in einem Missverhältnis zum Schutzwert des Schulhauses ständen.

Gemäss dem DBU hat der Stadt auch eine auf wissenschaftliche Kriterien abgestützte Gesamtbeurteilung gefehlt. Schulpräsident Sorg meint zudem, das Zentrum sei nicht das einzige Gebäude dieser Art in Diessenhofen.

**Erhebliche Interessen der Schule**

In einer Würdigung der Kriterien stellte das DBU letztlich fest, dass die Position im Schularreal sowie im Rand-

**Volksschulgemeinde**  
Auch die Lettenhalle muss weichen

«Jetzt können wir weiterplanen», sagt Schulpräsident Jörg Sorg nach dem Entscheid des Kantons zum Abbruch des Schulhauses Zentrum. Konkret braucht die Oberstufe in Diessenhofen mehr Räumlichkeiten, die durch einen Neubau geschaffen werden sollen. Dafür wird die alte Lettenhalle, die bereits durch eine neue Dreifachhalle ersetzt wurde, endgültig abgerissen.